

*DIE ZEITUNG*

N° 296 - Oktober 2024

# Sentinelles

zur Rettung der verletzten Unschuld



**Burkina Faso**  
Vierversprechende  
Berufsausbildungen

**Madagaskar**  
Lebensgeschichten  
von Tsiaro und Tahina

**Behandlung**  
Der Mut von Ismaïla

## Vorwort

### Berufsbildung in Westafrika

Die informelle Ausbildung junger Menschen spiegelt die sozioökonomischen und kulturellen Gegebenheiten in Westafrika sehr gut wider. In vielen Regionen gibt es aufgrund der geografischen Entfernung, fehlender Strukturen oder auch aufgrund von Armut und Schulabbruch Lernende, die manchmal sehr jung sind und sich einen Beruf on the Job aneignen. Unabhängig davon, welchen Weg sie wählen, lernen sie durch Beobachtung und eignen sich nach und nach ein solides Fachwissen an, und das zu geringen Kosten. Für Handwerker ist dies eine Möglichkeit, Hilfe zu bekommen und gleichzeitig ihr Wissen weiterzugeben. Diese Methode, die sowohl praktisch als auch technisch ist, ermöglicht es, traditionelles Wissen ohne theoretische Konzepte zu bewahren. Obwohl wir uns der Notwendigkeit einer offiziellen Anerkennung der erworbenen Kenntnisse bewusst sind, fördern wir die Berufsausbildung in all ihren Formen und berücksichtigen dabei die besonderen Voraussetzungen jedes einzelnen Auszubildenden und das Umfeld, in dem er sich bewegt. Im Folgenden erfahren Sie mehr über den Werdegang von Awa, einer jungen Frau aus Burkina Faso, und von Laouali aus Niger, die beide auf dem Weg in die Selbstständigkeit sind.

In Madagaskar bietet Sentinelles Kurse an, die auf die Bedürfnisse von Jugendlichen zugeschnitten sind, die keine ausreichenden Fähigkeiten haben, um eine Ausbildung zu beginnen. Doch in diesem Land, wie auch in Westafrika, gibt es noch viele Herausforderungen, um die Ungleichheiten bei der beruflichen Bildung zu begrenzen. Ein integrierter und kooperativer Ansatz, der Organisationen wie unsere, die Privatwirtschaft, Regierungen und lokale Gemeinschaften einschliesst, ist entscheidend, um den Bedürfnissen dieser Menschen gerecht zu werden.

Bildung, medizinische Betreuung und wirtschaftliche Stärkung bilden den Kern unserer Arbeit. Um sie zu unterstützen, werden sich die beiden Ausnahmekünstler Cédric Pescia und Nicolas Comi am 19. Januar für ein aussergewöhnliches Konzert zusammenschliessen. Lassen Sie sich diesen unvergesslichen Moment nicht entgehen. Zücken Sie Ihren Terminkalender!



Marlyse Morard  
Geschäftsführerin



© U. Neumann

----- SAVE THE DATE -----  
**TALENTE FÜR DIE HOFFNUNG**

**Cédric PESCIA und Nicolas COMI  
geben ein gemeinsames Konzert  
zugunsten von Kindern in schweren Notlagen**

**Casino de Montbenon - Salle Paderewski - Lausanne  
Sonntag, 19 Januar 2025 um 17 Uhr.**

Ticketverkauf ab dem 19. November 2024 über : [monbillet.ch](http://monbillet.ch)  
oder per Telefon: **024 543 00 74**

Verpassen Sie dieses musikalische Ereignis nicht, das einen unvergesslichen Abend verspricht, der Musik, Emotionen und Solidarität miteinander verbindet.

**Sentinelles**  
zur Rettung der verletzten Unschuld





**Eine lachende Zukunft  
als Erbe**

Mit einem Vermächtnis setzen Sie Ihr Engagement für geschundene Kinder und Menschen in schweren Notlagen fort.

[www.sentinelles.org/nous-soutenir](http://www.sentinelles.org/nous-soutenir)

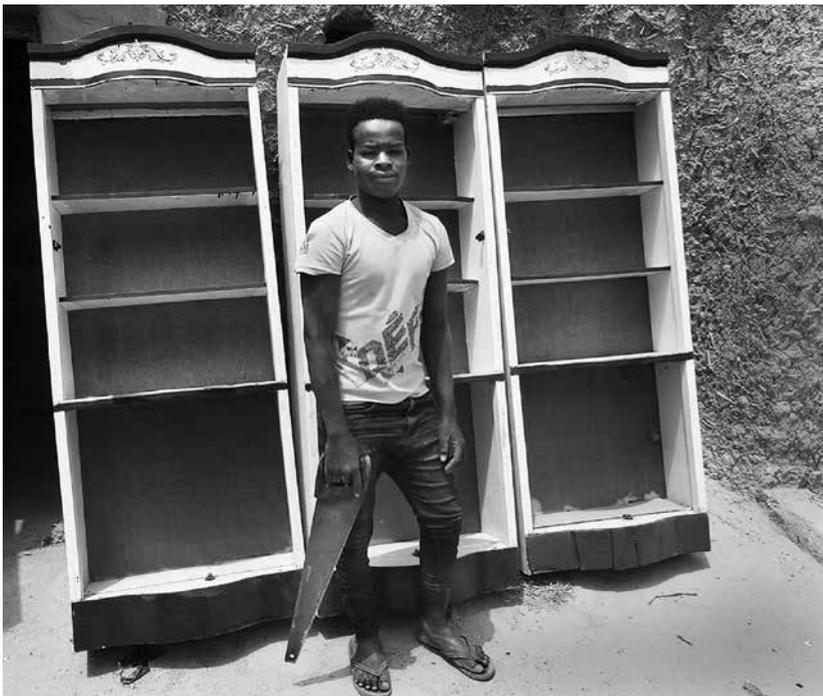


## Schweiz Ankunft eines Mädchens aus Burkina Faso

Die 14-jährige Grâce, die an einer schweren Missbildung der Wirbelsäule leidet, ist in der Schweiz angekommen, um sich operieren zu lassen. Der komplizierte Eingriff erweist sich in ihrem Land leider als unmöglich. Sie wird im HUG in der Abteilung für orthopädische Kinderchirurgie für ihre medizinische Behandlung erwartet, die eine Entwicklung hin zu einer Querschnittlähmung verhindern soll.

Nach zwei Tagen im Krankenhaus Riviera Chablais für einen ersten Gesundheitscheck kommt Grâce

in das Haus von Terre des hommes Wallis in Massongex, wo sie für die Dauer ihres Aufenthalts zwischen den Krankenhausaufenthalten untergebracht wird. Die ersten Untersuchungen im HUG zeigen, dass die Pathologie leider ernster ist als erwartet. Es handelt sich nicht „nur“ um eine Operation, sondern Grâce muss zuvor einen Halo Fixateur tragen: Das ist ein Metallring, der mit Pins an der äusseren Lamelle des Schädelknochens befestigt wird, sodass Zug auf den Schädel ausgeübt werden kann, ohne auf den Unterkiefer einzuwirken. Dieser Ring ist mit Gewichten verbunden, deren Belastung nach und nach erhöht wird, um die Wirbelsäule sechs Wochen lang zu strecken, bevor die Operation zur Begradigung der Wirbelsäule durchgeführt wird.



## NIGER Laouali, erster Schreiner seines Dorfes

Laouali lebt mit seiner Familie in einer ländlichen Gemeinde, etwa hundert Kilometer von der Stadt Zinder in Niger entfernt. Laouali wurde 2013 vom Nationalkrankenhaus in Zinder an Sentinelles überwiesen. Er litt durch Noma an einer vollständigen Verengung seiner Kiefer und wurde in Niamey operiert, doch der Eingriff führte nicht zum gewünschten Ergebnis. Schliesslich verzichtete er auf eine weitere Operation und sagt, er sei glücklich, so wie es ist.

Um ihm eine gute soziale Integration zu gewährleisten, absolvierte Laouali im Alter von 14 Jahren eine Ausbildung zum Schreiner. Anschliessend erlernte er in einer Schreinerei in Zinder die Herstellung von Stubenmöbeln und Betten. Laouali, der seit einigen Jahren vaterlos ist, durchlebte eine schwierige Zeit, da er sehr an seinem Vater hing, der ihn auf die Märkte mitnahm, um Kolanüsse zu verkaufen.

Heute unterstützen wir ihn dabei, eine Erwerbstätigkeit aufzubauen. Er hat einen Werkzeug- und Materialsatz erhalten und stellt in seinem Dorf, in dem er als erster Schreiner tätig ist, Betten, Hocker und Schränke her. Das ist ein grosser Erfolg.



## BURKINA FASO Sich eine Zukunft aufbauen

**In Burkina Faso ist die sogenannte traditionelle informelle Ausbildung, die aus einer praktischen Ausbildung in einer Werkstatt besteht, nach wie vor der bevorzugte Weg, auf dem sich junge Menschen Kompetenzen aneignen, um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Es wird geschätzt, dass jährlich etwa 150'000 Jugendliche in burkinischen Werkstätten eine Ausbildung absolvieren.**

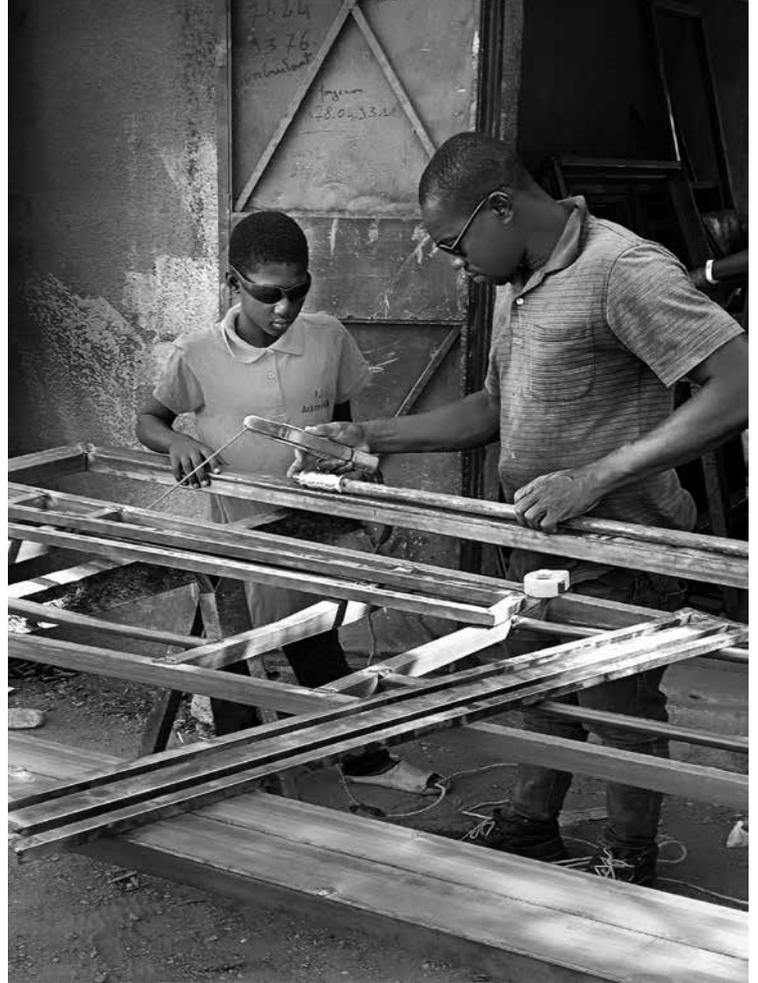
Im Rahmen ihres Programms begleitet Sentinelles Kinder mit Noma-Folgen oder anderen Gesichtsschädigungen während ihrer gesamten Kindheit und Jugend, zunächst aus medizinischer Sicht, aber auch durch Unterstützung bei ihrer Schul- und/oder Berufsausbildung. Ziel ist es, soweit möglich, ihre sozio-professionelle Eingliederung anzustreben, bevor der Fall abgeschlossen wird. Viele Jugendliche im Alter von 16 Jahren entscheiden sich für eine praktische Ausbildung in einem Beruf (Nähen, Schweißen, Mechanik usw.). Die Ausbildungen

sind mit zwei bis vier Jahren in einer Werkstatt relativ lang, ermöglichen aber eine direkte Integration in das berufliche Gefüge, meist am Wohnort. Die Wahl der Werkstatt erfolgt in Absprache mit dem Jugendlichen und seiner Familie. Sentinelles bezahlt die Ausbildungskosten sowie das notwendige Material, wenn die Familie diese Kosten nicht tragen kann. Im Durchschnitt belaufen sich die Ausbildungskosten pro Jahr auf etwa 100 CHF - ein Betrag, der die meisten Familienbudgets übersteigt. Sentinelles begleitet den Jugendlichen während der gesamten Ausbildung und besucht regelmässig die Werkstatt, um sich von der Integration und der Qualität der Ausbildung zu überzeugen. Wir berichten über einige Werdegänge der neun Jugendlichen, die wir im letzten Jahr begleitet haben, um Ihnen einen Einblick in ihre Erfolge, aber auch in die Schwierigkeiten zu geben, auf die sie gestossen sind.

### **Awa: Aussicht auf Übernahme der Schneiderei ihrer Chefin**

Awa war vier Jahre alt, als wir sie kennenlernten, und litt an Noma im akuten Stadium und schwerer Unterernährung. Zunächst wurde sie medizinisch versorgt, und als sie zehn Jahre alt war,

wurde ihr Gesicht chirurgisch rekonstruiert. Zu ihren medizinischen Problemen kam eine schwierige familiäre und soziale Situation hinzu. Als Halbwaise wuchs sie in der väterlichen Grossfamilie auf und lebte bei mehreren Onkeln und Tanten. Awa mochte die Schule nicht besonders und durchlief eine mühselige Schullaufbahn. Als Teenager zog sie zu ihrer Mutter nach Ouagadougou. Im Alter von 16 Jahren teilte sie ihrer Mutter ihren Wunsch mit, eine Schneiderausbildung zu beginnen. Nachdem eine Werkstatt in ihrer Nachbarschaft ausfindig gemacht wurde, konnte ihre Ausbildung 2021 beginnen. Nach einigen Wochen führten wir einen ersten Besuch durch, bei dem die Leiterin der Werkstatt eine erste Bilanz über Awas Lernfortschritt, ihr Verhalten und ihren Fleiss zog. Am Anfang erlernte Awa das Annähen von Knöpfen und später die Anfertigung von Kinderkleidung. Das Erlernen des Zuschneidens, ein entscheidender und weitaus schwierigerer Schritt, erfolgt in einer zweiten Etappe. Bei jedem Besuch führen die Mitarbeiter von Sentinelles Gespräche mit dem Kind, seiner Familie und dem Werkstattleiter, um zu verstehen, welche Hindernisse eventuell bestehen und was verbessert werden kann.



**Awas Ausbildung verlief nicht reibungslos. Auf die ersten, sehr positiven Ergebnisse folgten Phasen der Unkonzentriertheit. Bei späteren Besuchen stellten wir fest, welche Anstrengungen und Fortschritte in Bezug auf das Engagement und die Entwicklung von Awa gemacht wurden. In ihrem zweiten Ausbildungsjahr finanzierten wir ihr den Kauf einer eigenen Nähmaschine.** Im Laufe der Zeit übertrug ihre Chefin ihr immer mehr Verantwortung. Wenn sie nicht da war, überliess sie ihr den Schlüssel zur Werkstatt und die Aufgabe, sich um die Bestellungen, die Führung der Werkstatt und die anderen Auszubildenden zu kümmern. Bei unserem letzten Besuch hat sie uns anvertraut, dass sie Awa vorbereiten möchte, um ihr in naher Zukunft die Werkstatt zu übergeben. Ein schönes Ziel und eine wunderbare Entwicklung für Awa.

#### **Hamidou: Liebe auf den ersten Blick für den Schneiderberuf**

Auch Jungen interessieren sich sehr für das Nähen. Drei Jugendliche, die wir derzeit begleiten, haben sich dafür entschieden, die Schneiderei zu ihrem Beruf zu machen. Für Hamidou war

es echte Liebe auf den ersten Blick. Er kam nach einer erfolgreichen Operation in der Schweiz zurück nach Burkina Faso, kann aber aufgrund der unsicheren Lage in der Sahelzone derzeit nicht nach Hause zurückkehren und wohnt in unserem Aufnahmезentrum in Ouagadougou. **Wir suchten mit ihm nach Lösungen und trafen uns mit dem Meister einer nahegelegenen Schneiderei. Schon der erste Tag der Probearbeit war eine Offenbarung für Hamidou, und er war sehr glücklich, mit seinen Händen arbeiten zu können. Nachdem er aufgrund der Schliessung der Schulen in seinem Dorf seit Jahren nicht mehr zur Schule gegangen war, begann er auch, Abendkurse in einer Schule in der Nähe unseres Zentrums zu besuchen.** Diese Kurse richten sich an Jugendliche und Erwachsene, die die schulischen Grundlagen nicht beherrschen oder sich weiterbilden möchten. Hamidou muss unbedingt lernen, wie man richtig misst, um passende Schnitte anzufertigen. Es ist eine wahre Freude und eine echte Lebenslektion, Hamidou dabei zuzusehen, wie er sich mit Mut und Optimismus für alles einsetzt, was er tut!

#### **Ali auf dem Weg, sein Schicksal zu ändern**

Ali\*, der mit seiner Familie gebrochen hat, lebte auf der Strasse, bevor wir ihn über die soziale Nothilfe aufspürten. Er wollte anschliessend in ein Aufnahmезentrum, in dem er eine Ausbildung zum Schweisser beginnen konnte. Ali ist sehr stolz darauf, seine Fortschritte bei unseren regelmässigen Besuchen zu zeigen. Nach Abschluss seiner Ausbildung wird ihn diese Partnereinrichtung beim Aufbau seiner beruflichen Selbstständigkeit unterstützen. Eine schöne Perspektive für diesen sehr liebenswerten jungen Mann, der auch schon einige Schwierigkeiten erlebt hat.

\* Vorname geändert



## MADAGASKAR

### Zwei Jungen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, erzählen von ihrem Weg

**Tsiaro und Tahina (Namen geändert), die Autoren dieser Erfahrungsberichte, sind zwei Jugendliche, die Sentinelles während ihres Aufenthalts im Centre de Rééducation Mandrosoa d'Anjanamasina (CRM) in Madagaskar, einer staatlichen Strafvollzugsanstalt für minderjährige Jungen, kennengelernt hat. Die meisten dieser Jungen stammen aus benachteiligten Verhältnissen und werden dort meist wegen kleinerer Vergehen eingeliefert und sich selbst überlassen. Ohne Betreuung versuchen sich viele von ihnen in Lebensformen, die sie in Gefahr bringen, oder kehren nach ihrer Entlassung zu diesen zurück. Wir begleiten sie während ihres Aufenthalts im CRM und stellen die psychosoziale Betreuung der Familien ausserhalb des CRM sicher. Diese Betreuung wird nach der Entlassung bis zur Selbstständigkeit fortgesetzt.**

#### Tsiaro

„Ich werde dieses Jahr 16 Jahre alt und bin das jüngste von vier Kindern. Meine beiden älteren Schwestern sind bereits verheiratet, mein älterer Bruder und ich leben bei unserer Mutter. Ich hatte eine ziemlich harte Kindheit, meine Eltern stritten sich oft und es war selten, dass man innerhalb der Familie Ruhe fand. Als ich zehn Jahre alt war, haben sie sich getrennt und mein Vater hat uns verlassen. Er lebte mit einer anderen Frau in einem anderen Stadtteil und besuchte uns nicht mehr. Seitdem ist meine Mutter allein dafür verantwortlich, uns zu ernähren. Ich konnte meine Schul Ausbildung fortsetzen, weil sie noch in einer Freihandelszone<sup>[1]</sup> arbeitete, sie hat sich sehr für uns eingesetzt. Ich habe mein Certificat d'études primaires (Grundschulabschluss) und die Aufnahmeprüfung für die sechste Klasse bestanden, aber Mama bestand darauf, dass ich in einer Privatschule weitermache.

Mein Bildungsweg wurde im Jahr 2022 gestört. Die Fabrik, in der meine Mutter gearbeitet hatte, wurde geschlossen und sie war arbeitslos. Sie beschloss daher, als Waschfrau zu arbeiten, um unseren Lebensunterhalt zu sichern. Ich wollte ihr auch helfen, indem ich an den Wochenenden kleine Jobs erledigte. Schliesslich musste ich die Schule abbrechen, weil sie sich das nicht mehr leisten konnte. Eines Tages, als ich bei der Cousine meiner Mutter zu Besuch war, geriet ich in Versuchung und stahl ein Schmuckstück. Das war der Grund für meine Einweisung in die Strafvollzugsanstalt, wo ich sechs Monate lang blieb.

Dort lernte ich meinen Sozialarbeiter kennen, der für Sentinelles arbeitet. Wir konnten meinen Lebensplan entwerfen: Rückkehr zu meiner Familie und die Entscheidung, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Mit der Hilfe von Sentinelles konnte ich mein erstes Jahr in einem Ausbildungszentrum für Bauwesen absolvieren. Aber ich hatte noch eine weitere Prüfung zu bestehen, denn dieses Zentrum musste geschlossen werden. Ich entschied mich für eine Ausbildung im Bereich Holzbau, die wir in einem Einführungszentrum gefunden hatten und die im August 2024 endet. Danach werde ich für zwei Jahre in ein anderes Zentrum gehen, um mein erstes Certificat d'Aptitude Professionnelle (Berufliches Diplom) zu erhalten.

Dank der Unterstützung von Sentinelles hat meine Mutter mit dem Verkauf von Flüssigseifen begonnen, was unser Leben sehr verändert hat, da sie genug Kunden findet, um diese Produkte abzusetzen. Sie denkt darüber nach, diese Tätigkeit auszuweiten, um ein wenig Ersparnisse aufzubauen, damit sie sich an meinen Ausbildungskosten beteiligen kann. Ich finde keine Worte, um meinem Schicksal zu danken, denn ohne den Weg durch den Aufenthalt in der Strafvollzugsanstalt, der mich auch geformt hat, kann ich mir nicht vorstellen, was aus mir und meiner Familie geworden wäre. Ich bin dankbar für all das Engagement und die Hingabe, mit der der Sozialarbeiter uns vorangebracht hat. Danke an das Sentinelles-Team und vor allem an die grosszügigen Spender, die uns unterstützen.“



### Tahina

„Ich bin 13 Jahre alt. Ich bin der zweite Junge in unserer Familie und habe drei jüngere Brüder und eine jüngere Schwester. Mein Vater repariert Radios. Er musste diese Arbeit aufnehmen, weil er nach einem Unfall eine Kopfverletzung hatte, die ihn daran hinderte, schwere Arbeit zu verrichten. Dies hat auch meine Mutter dazu gezwungen, einen Secondhand-Kleiderhandel zu betreiben, um den fehlenden Verdienst auszugleichen. Die Beziehungen in meiner Familie sind stabil, auch wenn ich das Gefühl habe, dass meine Eltern sich durchschlagen müssen, um den Alltag zu bewältigen.“

Ich ging zwei Jahre lang in eine staatliche Schule, aber nach dem Unfall meines Vaters änderte sich das Leben meiner Familie. Ich musste die Schule abbrechen und begann, herumzustreunen und auf allen Märkten der Stadt herumzulungern. Eines Tages klaute ich einem Händler ein Trikot - eine grosse Versuchung, da ich sehr gerne Rugby spiele. Der Besitzer schnappte mich und ich wurde von Mai bis Oktober 2023 in der Strafvollzugsanstalt untergebracht.

Während meines Aufenthalts lernte ich einen Sozialarbeiter von Sentinelles kennen, der oft im CRM vorbeischaute und sich mit mir unterhielt. Ich erzählte ihm, dass ich gerne wieder zur Schule gehen würde. **Nach meiner Freilassung nahm ich meine schulische Laufbahn im Petit Cours (kleine Alphabetisierungs- und Schulauffrischungsklasse von Sentinelles) wieder auf. Ich gehe jeden Tag dorthin, wir essen gut vor Ort, haben einen Gemüsegarten und kümmern uns um unsere Gemüsekulturen. Ich habe wieder Spass am Lernen, auch wenn es noch ein wenig schwierig ist. Ich habe dort andere Freunde gefunden und wir verstehen uns gut.** Vor dem Unterricht und in den Pausen spielen wir Fussball oder Rugby. Nach Absprache mit meinem Lehrer und dem Sozialarbeiter werde ich auch im nächsten Schuljahr in dieser Einrichtung bleiben, um meine Kenntnisse zu vertiefen. Mein Traum ist es, Maschinenführer zu werden.

Seit einem Sturz vor langer Zeit habe ich ein Problem mit meinem Arm. Die Leiterin von Sentinelles sagte mir, dass man ihn gut behandeln kann, und ich bin bereit für eine Konsultation mit aus-

ländischen Ärzten im kommenden September[2].

Sentinelles wird uns bei der Stärkung des Geschäfts meiner Mutter helfen. Ich hoffe, dass wir dadurch unsere Unterkunft wechseln können. Ich danke dem Sozialarbeiter, der mich betreut, und dem gesamten Sentinelles-Team, das mein Leben und das meiner Familie verändert hat. Ich werde mich noch sehr anstrengen, um mein Ziel zu erreichen.“

[1] In der Hauptstadt und ihrer Umgebung gibt es mehrere Freihandelszonen mit Fabriken, die hauptsächlich Textilien herstellen. Diese Unternehmen geniessen Steuervorteile, und fast die gesamte Produktion ist für den Export bestimmt.

[2] Tahina hat eine Ellenbogenluxation. Wir organisieren im Rahmen unseres medizinischen Programms einen chirurgischen Einsatz, wo er den Ärzten vorgestellt wird.



© Yvan Muriset

## SCHWEIZ

# Ismaïla, eine komplexe Pathologie

Ismaïla, ein 12-jähriger Junge aus Burkina Faso, ist in der Schweiz, um sich wegen der Folgen von Noma einer chirurgischen Behandlung zu unterziehen. Er leidet an einer Kieferverengung (fast vollständige Unfähigkeit, den Mund zu öffnen).

Nach der Einlieferung ins Krankenhaus stellt das Ärzteteam nach und nach fest, dass Ismaïla an einer schweren gastroenterologischen Krankheit leidet, die unbehandelt sogar tödlich sein kann. Das Kind wird zahlreichen Untersuchungen unterzogen, bevor die Diagnose gestellt wird: Es handelt sich um eine chronisch entzündliche Autoimmunerkrankung des Dickdarms (Colitis ulcerosa), die Durch-

fall und Blut im Stuhl verursacht und mit starken Gelenkschmerzen (Rheuma) und Hautveränderungen einhergeht. Sie beeinträchtigt daher seine Gesundheit auf verschiedenen Ebenen und wirkt sich auf die Lebensqualität des Jungen aus.

Glücklicherweise konnte diese Krankheit während seines Aufenthaltes in der Schweiz erkannt werden, sodass wir für Ismaïla eine angemessene Behandlung einleiten konnten, die in der Heimat und sogar sein ganzes Leben lang fortgesetzt werden muss. Die Medikation bei Colitis ulcerosa beruht auf der Verschreibung von Medikamenten, Entzündungshemmern und Immunsuppressiva, die die Funktion des Immunsystems des Patienten regulieren. Ausserdem werden orale Kortikoide verschrieben, die während mehrerer Wochen oder Monate eingenommen und schrittweise abgesetzt werden, um das Risiko eines Rückfalls zu vermeiden. Erst wenn die Einnahme der Kortikoide beendet ist, kann eine Operation der Kieferverengung in Betracht gezogen werden.

Nach seiner Rückkehr nach Burkina Faso wird Ismaïla von einem Gastroenterologen vor Ort und von unserem Zentrum in Ouagadougou überwacht, um seine Gesundheit und einen guten Verlauf der Krankheit sicherzustellen. Normalerweise wird er in zwei Jahren für den chirurgischen Teil seiner Behandlung in die Schweiz zurückkehren.

Ismaïla ist sehr tapfer bei all den Untersuchungen und Krankenhausaufenthalten, die er über sich ergehen lassen musste, und wir bewundern ihn dafür, dass er sein schönes Lächeln beibehält. Wir wünschen ihm alles Gute für seine Gesundheit, damit er so schnell wie möglich wieder in sein kindliches Leben zurückkehren kann.

# Sentinelles

zur Rettung der verletzten Unschuld

Rue du Bugnon 42,  
CH 1020 Renens/Lausanne (Suisse)  
Tél. +41 21 646 19 46  
f @sentinellesfondation  
info@sentinelles.org, www.sentinelles.org

Kantonalbank Waadt, 1001 Lausanne: BIC/SWIFT BCVLCH2LXXX  
Schweizer Franken Konto: IBAN CH12 0076 7000 S045 9154 0  
Euro Konto: IBAN CH14 0076 7000 T511 2794 9



SPENDEN



Auflage: 26'000 Exemplare (Fr/De/Eng)  
Abonnement: CHF 20.-/J (sechs Ausgaben)  
Verleger: Sentinelles  
© Texte und Fotos Sentinelles  
Übersetzungen: Freiwillige  
Druck: PCL Print Conseil Logistique SA